

Jeremia 23, 16-29

Predigt am 1. Sonntag nach Trinitatis

3. Juni 2018

Augsburg St. Anna

Stadtdekanin Susanne Kasch

Gnade sei mit uns und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus.

Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht beim Propheten Jeremia im 23. Kapitel:

16 So spricht der HERR Zebaoth:

Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen! Sie betrügen euch; denn sie verkünden euch Gesichte aus ihrem Herzen und nicht aus dem Mund des HERRN.

17 Sie sagen denen, die des HERRN Wort verachten: Es wird euch wohlgehen –, und allen, die nach ihrem verstockten Herzen wandeln, sagen sie: Es wird kein Unheil über euch kommen.

18 Aber wer hat im Rat des HERRN gestanden, dass er sein Wort gesehen und gehört hätte? Wer hat sein Wort vernommen und gehört?

19 Siehe, es wird ein Wetter des HERRN kommen voll Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen niedergehen. 20 Und des HERRN Zorn wird nicht ablassen, bis er tue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr es klar erkennen.

21 Ich sandte die Propheten nicht und doch laufen sie; ich redete nicht zu ihnen und doch weissagen sie. 22 Denn wenn sie in meinem Rat gestanden hätten, so hätten sie meine

Worte meinem Volk gepredigt, um es von seinem bösen Wandel und von seinem bösen Tun zu bekehren.

23 Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist? 24 Meinst du, dass sich jemand so heimlich verbergen könne, dass ich ihn nicht sehe?, spricht der HERR. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde erfüllt?, spricht der HERR.

25 Ich höre es wohl, was die Propheten reden, die Lüge weissagen in meinem Namen und sprechen: Mir hat geträumt, mir hat geträumt. 26 Wann wollen doch die Propheten aufhören, die Lüge weissagen und ihres Herzens Trug weissagen 27 und wollen, dass mein Volk meinen Namen vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern erzählt, wie auch ihre Väter meinen Namen vergaßen über dem Baal?

28 Ein Prophet, der Träume hat, der erzähle Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen?, spricht der HERR.

29 Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?

Lasst uns in der Stille um den Segen des Wortes beten.....
Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Amen.

Liebe Gemeinde,

Advent, Weihnachten, Epiphantias, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten. Alles in der ersten Hälfte des Kirchenjahres. Und jetzt: 22 Sonntage nach Trinitatis. Kein gescheites Fest weit und breit mehr.

Erntedank, aber ansonsten Buß- und Bettag, Volkstrauertag, Totensonntag.

Der Alltag hat uns wieder und das hat eine tiefe innere Logik. Bis hierher ist das Jahr dem Christus gefolgt. Es erzählt, wie er in die Welt kam, es lässt uns sein Wirken und seine Worte bestaunen, sein Leiden und Sterben in Betroffenheit beklagen. Es lässt uns erschrecken über die Dimensionen menschlicher Bosheit, und aufatmen angesichts der unwiderstehlich Leben schaffenden Liebe Gottes. Bis zu seinem Tod und seiner Auferstehung sind wir dem Christus mit seinen Jüngern gefolgt. Wir haben ihre Verwandlung erlebt von unmündigen Fans zu prägenden Gestalten, Träger des Geistes, der die Welt erlöst.

Nun sind wir dran.

Nun geht es um unseren Alltag,
um unser Leben als Christen,
um unsere Verantwortung.

Dafür kriegen wir Leitlinien mit. Jeden Sonntag neu.
Ich hätte mir für heute Morgen weniger Hammer mäÙige Anweisungen gewünscht.

Aber du kriegst halt nicht immer, was du dir wünschst.
Heute also der reiche Mann und der arme Lazarus und Jeremias Wutrede gegen die falschen Propheten, gegen fake news.

23 Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist? 24 Meinst du, dass sich jemand so heimlich verbergen könne, dass ich ihn nicht sehe?, spricht der HERR. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde erfüllt?, spricht der HERR.

Was lernen wir für unsere Verantwortung, für unsere Alltagsbewältigung aus diesen Bibelworten?

4 Gedanken dazu:

Gedanke 1:

Es geht um Respekt vor Gott

Wir haben - Gott sei Dank- alle falschen Ängste vor Gott verloren. Zum Angst machen benutzen wir ihn nicht mehr. Und drohend kommt er in unseren Predigten, in den neuen Liedern, in modernen Gebeten und Texten nicht mehr rüber. Aber das bleibt:

Die Bibel ist voll von verstörenden Bildern.

Von Geschichten vom Gericht Gottes, der Tragik der Menschen, von menschlicher Schuld, von Geschichten, die kein Happy end haben.

Die Spuren Jeremias, dem Gott selbst ja seine Worte in den Mund legt, verlieren sich irgendwo in Ägypten. Er wird gegen seinen Willen dorthin verschleppt und niemand weiß, was aus ihm geworden ist.

Gott ist anders als wir selbst. Nah und fern.

Er hat eine Größe und Erhabenheit, die unerforschlich ist, sein Herz ist reicher als wir alle zusammen.

Und auch die Größe seiner Liebe, die er uns im Leben und Sterben des Christus zeigt, hat ein Ausmaß an Fremdheit, das sich unserem Verstehen entzieht.

Er ist und bleibt der ganz andere.

Und weil mich das Leid von Freunden gerade sehr beschäftigt, merke ich, dass da eine Fremdheit in Gott ist, die es mir nicht gestattet, ihn einfach zu reduzieren auf den lieben Gott.

Gedanke 2:

Es geht um Respekt vor mir und meiner Aufgabe der Lebensgestaltung.

Jeremia hat einen handfesten Konflikt um die Frage von News oder fake News.

Und das war eine Auseinandersetzung bis aufs Messer.

Mit zwei Parteien streitet Jeremia.

Die eine Partei stammt aus Babylon. Sie vertreten eine Art Zukunftswissenschaft. Durch die Beobachtung und Analyse der Sterne versuchen sie die Gesetze der Welt und der Geschichte zu enträtseln als Basis der Machtansprüche von Babylon.

Und dann sind da die, die Jeremia Träumer nennt. Die aus uralten Bildern, innerem Sehen, intuitivem Wissen Mut für Morgen gewinnen und den Menschen sagen: Es wird alles gut. Lebt nur weiter so. Es wird alles gut.

Die einen opfern die Menschen den ehernen Gesetzen der Weltgeschichte und die anderen ersparen den Menschen die Konfrontation mit der Realität des Lebens.

Und beiden sagt Jeremia: Gott ist nah und fern.

„Schicksalshammer und Liebesflamme“ (Gerd Theißen) und nicht verrechenbar.

Die streitenden Parteien haben einander vehement bestritten, dass der andere in Gottes Auftrag und mit göttlicher Vollmacht redet. Sagt der, der in Gottes Auftrag spricht, wirklich das, was von Gott kommt?

Wie können wir das wissen?

Gedanke 3

Das ist mal klar: der Arme kommt in den Himmel und der Reiche nicht.

Bei Jesus heißt der Arme Lazarus, der Reiche hat nicht einmal einen Namen. Es wird auch nicht erzählt, dass der Reiche irgendetwas besonders schlechtes getan hat, oder

dass der Arme besonders fromm und gottesfürchtig gewesen ist. Nein der Arme ist arm und wird von Gottes Engeln in Abrahams Schoss getragen und der Reiche ist reich und landet in der Hölle. Das können wir alle wissen.

Seit Mose und den Propheten.

Gott ist die Liebe und er meint es ernst.

In diesen wunderbar sommerlichen Tagen sitze ich spät abends manchmal auf meinem Balkon. Die Tagesarbeit ist geschafft, der neue Tag noch weit weg und ich genieße das Dasein mit einem Glas Wein und einem Buch in meinem I Pad und ich frage mich: bin ich die Reiche? Oder kennt mich Gott noch mit Namen?

Ich bin getauft, über mir ist die Liebe Gottes ausgegossen.

„Ich habe dich bei Deinem Namen gerufen. Du bist mein.“

Hat Gott selbst mir versprochen.

Aber dieses Gott gehören, will Folgen haben für mich und meine Mitmenschen. Der Stachel bleibt. Gott ist die Liebe und er meint es ernst.

Gedanke 4:

Gottes Wort und fake news. Wir können das unterscheiden.

Die Parteien damals haben einander vehement bestritten, dass der andere in Gottes Auftrag und mit göttlicher Vollmacht redet.

Wie kann man Fake News und Gottes Wort an uns unterscheiden?

Die AFD und die Flüchtlinge kommen in der Bibel nicht vor. Digitalisierung, Datenschutz, und die Frage, ob auch Roboter eine Ethikkommission brauchen, auch nicht.

Jeremia sagt:

Benutzt euren Verstand,
seid in Gottes Wort zu Hause und achtet auf drei Hinweise:

1. Hinweis:

Geht von dem, was ihr hört und tut, ethische Impulse aus?

Macht es die Welt zu einem besseren Ort?

Könnt Ihr euch mit dem, auf was ihr hört und was ihr tut

morgens und abends in den Spiegel schauen?

Oder beruhigt ihr nur euer Gewissen, leise einlullend?

2. Hinweis

Prüft, was ihr hört und was euch gesagt wird, hinsichtlich
der Herkunft.

Sagt es jemand im eigenen Interesse, ist es ein Wort der
Mächtigen dieser Welt, oder ist es Wort Gottes, mit dem
Zeugnis der Heilige Schrift übereinstimmend:

Schicksalshammer und Liebesflamme, fern und nah?

3. Hinweis:

Was erzählt die Botschaft, die ihr hört, über Gott?

Das Zeugnis der Bibel sagt:

*Gott ist nahe denen, die zerbrochen Herzen sind und nahe
denen, die ihn anrufen.*

Wenn aber niemand Recht übt und wenn die Armen unter
die Räder geraten, dann gilt:

*24 Meinst du, dass sich jemand so heimlich verbergen
könne, dass ich ihn nicht sehe?, spricht der HERR. Bin ich
es nicht, der Himmel und Erde erfüllt?, spricht der HERR.*

Dann gibt es keinen Ort, wo die Übeltäter sich verbergen
können. Dann ist die Ferne Gottes gerade sein Heil.

Liebe Gemeinde,

es geht um unseren Alltag. Um es ganz schlicht zu sagen:
wir sind die fünf Brüder und Schwestern des reichen
Mannes. Einen zurückgekehrten Lazarus kriegen wir nicht.
Aber wir haben das Wort Gottes. „Schicksalshammer und
Liebesflamme“. Mehr brauchen wir nicht. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus,
unserem Herrn. Amen.